

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Nr. 9.

Mittwoch, den 30. Januar.

1856.

Uebersicht über den Stand der Sparkasse zu Frankenberg, auf das Jahr 1855.

Der Bestand der Sparkasse, d. h. das Guthaben sämtlicher Rechnungen nebst dem Reservefonds betrug am Ende des vorigen Jahres 57925 *Rfl* 23 *Sgr* 6 *o*
 Hierzu kommen im laufenden Jahre:

1) an Einzahlungen	19839 <i>Rfl</i> — <i>Sgr</i> 8 <i>o</i>
nämlich: 3548 <i>Rfl</i> 6 <i>Sgr</i> —, im Monat Januar,	
2536 : 26 : — : : : : Februar,	
1236 : 11 : 6 : : : : März,	
1320 : 23 : 4 : : : : April,	
1570 : 4 : — : : : : Mai,	
1334 : 20 : 7 : : : : Juni,	
1716 : 19 : 8 : : : : Juli,	
978 : 8 : 8 : : : : August,	
756 : 22 : 9 : : : : September,	
1876 : 3 : 3 : : : : October,	
1357 : 7 : 6 : : : : November,	
1606 : 26 : 7 : : : : December.	

uts.

2) an eingegangenen Zinsen	2317 <i>Rfl</i> 5 <i>Sgr</i> 3 <i>o</i>
Summa: 80082 <i>Rfl</i> 4 <i>Sgr</i> 7 <i>o</i>	

Davon gehen ab:

1) für Zurückzahlung	21900 <i>Rfl</i> 27 <i>Sgr</i> 6 <i>o</i>
2) für baar ausgezahlte Zinsen	272 : 5 : 7
3) der Stadtkasse zugefallener Ueberschußanteil von 1854	299 : — : —
4) für Verwaltungsaufwand, incl. Anschaffung eines feuerfesten Geldschranks, Coursvergütung bei Ankauf von 2000 <i>Rfl</i> 4½ % Staatspapiere, Quittungsstempel bei Hypothekenlöschungen u.	255 : 26 : 2

Summa: 22727 *Rfl* 29 *Sgr* 5 *o*

Wird letztere Summe von ersterer abgezogen, so bleibt am Ende des Jahres 1855 ein Bestand von	57354 <i>Rfl</i> 5 <i>Sgr</i> 2 <i>o</i>
Von diesem Bestand bilden das Guthaben sämtlicher Einleger incl. 1401 <i>Rfl</i> 22 <i>Sgr</i> 7 <i>o</i> gutgeschriebener Zinsen	55727 <i>Rfl</i> 14 <i>Sgr</i> 2 <i>o</i>
Dem Reservefonds gehören an	1259 : 10 : 3
Der Ueberschuß in diesem Jahre beträgt	367 : 10 : 7

uts.

Frankenberg, den 24. Januar 1856.

Der Stadtrath.
Stöckel, Brgrmstr.

Freiwillige Versteigerung

Von dem unterzeichneten Königl. Justizamte soll

den 8. Februar 1856

das von weil. Johann Eleonoren verw. Zacharias hinterlassene, in der Stadt Frankenberg unter No. 266 Cat. gelegene und unter Fol. 246 des dasigen Grund- und Hypothekenbuches eingetragene Grundstück, welches von der Zacharias im Jahre 1839 für 1100 Thlr. — — — erkaufte worden ist, mit Auszug des Erbes derselben öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, was unter Begünstigung auf den an hiesiger Amtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Man hebt aber dabei hervor, daß 400 Thlr. — — — an der Kaufsumme durch Uebernahme gleich hoher Hypotheken getilgt werden können, wie auch Verkäufer nicht abgeneigt sind, dem Ersteher noch andere Erleichterungen auf Grund besonderer, vor dem Termin eintretender Vereinbarung zu gestatten.

Frankenberg, den 12. December 1855.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.



Mozartfeier.

Frankenberg, am 28. Januar. Es freut uns berichten zu können, daß der am 27. Januar gefallene 100jährige Geburtstag des unsterblichen Tonichters, Mozart, in unserer Stadt zweifach gefeiert wurde und zwar am 25. Januar in geschlossenem Kreise vom Männergesangsverein und am 27. Januar in einem öffentlichen Concerte vom Stadtmusikchore hierselbst. Nachdem im ersteren Vereine alle Sänger, 36 an der Zahl, dem bekränzten Bildnisse Mozarts gegenüber sich aufgestellt hatten, brauste vom vollen Orchester die oft gehörte, aber ewig neue und frische Ouverture zu Don Juan durch den Saal, worauf Herr Lehrer Hermann aus Döbeln, ein langjähriges Ehrenmitglied des Vereins, in gebundener Rede, begeistert und begeistert, den Gefühlen des Vereines Ausdruck gab. Dem schloß sich an des Tonichters Hymnus für gemischten Chor: „Preis der Gottheit!“ womit die eigentliche Feier schloß, während die Vereinsglieder noch manche Stunde in gemischlicher Heiterkeit versammelt blieben. Im Concerte des Stadtmusikchors, den 27. Januar, war der zweite Theil ganz dem Andenken des gewaltigen Tonichters gewidmet. Die schwierige, aber gut ausgeführte Ouverture zur „Zauberflöte“ eröffnete den Reigen, wornach Herr A. Windisch hierselbst — ein treuer und eifriger Pfleger der Künste — die folgenden, auf unsere Bitte uns mitgetheilten Worte sprach:

In Salzburgs Mauern, rings umgeben
Von Wundern Gottes grenzenlos,

Entwand sich einst ein junges Leben
Zum Lichte einer Mutter Schooß;
Dem war ein hohes Loos gefallen,
Sein Wirken war Posankenschallen.

Denn Wolfgang Mozart war dies Leben,
Vor hundert Jahren einst erblüht;
Was selten Sterblichen gegeben,
Besatz sein kindlich-fromm Gemüth:
Begeistert jung für alles Schöne
Ward König er im Reich der Töne,

Der Liebe Glück, der Freude Wonne,
Des Schmerzes Zähre galt sein Sang;
Wie Gottes lichte, helle Sonne
In Aller Herz er liegend drang;
So flammten keines Helden Waffnen,
Und ewig bleibt, was er geschaffen.

Wir Alle haben dies empfunden;
Auch heute ward's uns sonnenklar,
Dum ruht sein Bildniß kranzumunden
Auf unsers Herzens Festaltar,
Von dem sich unser Dank entschwinget
Zu ihm, der dort verklärt nun singet.

An diese Worte schloß sich sogleich das Adagio aus Mozarts D-dur-Symphonie, ein klarer, lieblicher und vom Orchester mit seltner Vollendung durchgeführter Satz, welchem eine Arie des Leporello aus Don Juan folgte, worauf das erste Finale derselben Oper das Ganze in würdiger Weise schloß.

Vermischtes.

Frankenberg. Die Feuersbrunst, welche am 24. Januar in der 9. Abendstunde auch von hier aus bemerkt wurde, hat in Neukirchen die Gutsgebäude des Begüterten Martin in Asche gelegt. Auch sind zwei Pferde mit verbrannt.

Am 24. Januar ist aus Richard Hartmann's Werkstatt in Chemnitz bereits die 62. Locomotive abgeliefert worden.

Dresden, 26. Januar. Aus Anlaß des vielbesprochenen, im November v. J. bei der Hof-

Samml
Diesst
20,000
der S
Mitgl
chenrat
funden
gen S
treffent
sen. m
gesch
S. St
vom 2
öffnet,
des in
Straß
sultate
daß je
ger P
als de
Mome
leitung
ren."
figen,
aber f
Beloh
Erörte
Die
stimmt
Die
öffentl
rathur
gonne
fortge
Janua
deutsch
und r
haupt
ausga
nibal
mit f
runge
Kauf
der er
rer B
cular
In
durch
die: Z
jede f
drücke
der so
aber
Provi
Klage
Stufe

Kammerräthin Straßburger verübten großen Diebstahls von Wertpapieren im Betrage von 20,000 Thaler war auch ein allgemein auffallender Schritt geschehen. Es hatte nämlich bei einem Mitgliede des K. Cultusministeriums, Herrn Kirchenrath von Seelhorst, eine Ausfuchung stattgefunden. Derselbe hatte hierauf selbst beim hiesigen Stadtgericht beantragt, daß dieses sich die betreffenden Polizeiaeten baldmöglichst mittheilen lassen möge und es ist nun Demselben, nachdem dies geschehen, am 21. Januar folgende Resolution des K. Stadtgerichts zugegangen: Auf Ihren Antrag vom 22. December v. J. wird Ihnen andurch eröffnet, daß die bisherigen Erörterungen bezüglich des in der Wohnung der Frau Hofkammerräthin Straßburger verübten Diebstahls zu einem Resultate zur Zeit zwar keineswegs geführt haben, daß jedoch das Stadtgericht auf Grund sorgfältiger Prüfung der im Laufe der polizeilichen sowohl als der gerichtlichen Erhebungen herausgestellten Momente keinerlei Veranlassung findet, mit Einleitung einer Untersuchung wider Sie zu verfahren." Herr v. Seelhorst macht dies jetzt im hiesigen „Anzeiger“ bekannt. Die K. Polizeibehörde aber fordert, unter Hinweis auf die ausgesetzten Belohnungen, wiederholt auf, sie bei der fernern Erörterung dieser Angelegenheit zu unterstützen.

Die Friedensausichten gestalten sich immer bestimmter und günstiger.

Die Frankfurter Blätter haben mit der Veröffentlichung ausführlicher Berichte über die Beratungen der deutschen Bundesversammlung begonnen und soll damit in der Folge regelmäßig fortgefahren werden. In der Sitzung vom 10. Januar ist das Rechnungswerk der ehemaligen deutschen Flotte zum Abschluß gebracht worden und wir erfahren bei diesem Anlasse, daß überhaupt 4,695,737 Thaler für Marinezwecke verausgabt worden sind. Bei der von Hrn. Hannibal Fischer geleiteten Verauctionirung jener einst mit so großen Hoffnungen begrüßten deutschen Erzungenschaft sind im Ganzen 934,726 Thaler als Kaufpreis erzielt worden, und ein nach Deckung der entnommenen Vorschüsse übrig gebliebener baarer Betrag von 12,634 Fl. ist der Bundesmatri- cularkasse zugewiesen worden.

In Schleswig-Holstein haben die Dänen durch die Fesselung der deutschen Presse und durch die Absetzung deutschgesinnter Beamten alle und jede freie Regung des deutschen Lebens zu unterdrücken gewußt und die dasige Bevölkerung war der schändlichsten Willkühr preisgegeben. Endlich ist aber durch den Zusammenritt der holsteinischen Provinzialstände ein Mittel geboten, die gerechten Klagen des schwerbedrückten Volks bis vor die Stufen des Thrones zu bringen, und die Stände

haben denn auch sofort davon Gebrauch gemacht. Es wurde von ihnen fast einmüthig beschlossen, wegen der verfassungswidrigen Willkühr der dänischen Beamten Beschwerden bei dem Könige zu führen und an die früher gemachten königlichen Klagen, welche völlige Gleichberechtigung der Nationalitäten und kräftigen Schutz der Landesgerichtsbarkeit verheißen, zu erinnern.

Statistisches. Die Bevölkerung Londons beträgt den Land- and Buildings-News zufolge gegenwärtig 2,500,000 Einwohner. So viel Menschheit ist noch nie bekannt gewesen. Das alte Rom im höchsten Glanze faßte nach Sibbon 1,200,000 Menschen, und über zwei Millionen wird die Bevölkerung Pekings nicht geschätzt. Das alte Rom hatte indessen nur 48,382 Häuser, die also durchschnittlich, wenn obige Schätzung richtig wäre, von 25 Personen bewohnt wurden, während Paris trotz seiner hohen Häuser nur je 23 Menschen unter einem Dache sieht. Unbestritten ist aber London die größte Stadt, wo zugleich die wenigsten Menschen ein Haus, nämlich je 73 Personen, bewohnen.

Aus Wien berichtet die Berliner „B. Z.“, daß der Typhus dort in der entsetzlichsten Weise wüthe, indem die Zahl der daran Erkrankten augenblicklich 12,000 betrage.

Die Inhaber des Austers-Monopols in Oesterreich machen bekannt, daß vom 15. Januar an die halbe Tonne Auster 24 Francs mehr kostet, wie bisher. Ist uns gar nicht leid!

Die alttürkische Parthei in Konstantinopel ist nicht wenig darüber entrüstet, daß der Sultan neuerlich aus den Händen des französischen Gesandten das Großkreuz der Ehrenlegion angenommen hat, da nach den Satzungen des Korans dem Padischah das Tragen eines christlichen Symbols verboten ist. Der Sultan hat sich darüber nach vielen Skrupeln hinweggesetzt und die altgläubigen Moslems werden sich, wie an so manches Andere, auch an diese Neuerung gewöhnen müssen.

In einem Dorfe bei Seisenhausen in Niederbayern, wo Raufuß und Blutvergießen an der Tagesordnung sind, wurde infolge eines Wortwechsels ein Bauer von seinem Knecht mit solchem Wuth in den Rücken gestochen, daß er augenblicklich todt blieb. Mit noch blutiger Faust ging der Mörder in das Wirthshaus, er setzte sich zu den Zeugenossen und stimmte das bekannte Lied an: „Die Moritbat, sie ist geschehen!“ Tiefere Versunkenheit und Rohheit wird wohl nicht gezeigt werden können.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Nächsten Freitag, den 1. Febr., früh 8 Uhr ist Wochen- communton, wobei Herr Dr. Böhmer die Beichtrede hält.

Bekanntmachung.



Künftigen

9. Februar, Nachmittags um 2 Uhr,

solll bei Alte Hoffnung Erbstolln zu Schönborn die Anfuhr von 12,000 Fuhren Pochgänge, à Fuhre 45,000 Kubitzoll, von der Grube bis Dreiwerdener Wäsche, in zwei Posten an den Mindestfordernden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden, verdingt werden.

Bietungslustige werden ersucht, sich zu obiger Zeit in der Mühlchenke zu Dreiwerden einzufinden.

Alte Hoffnung Erbstolln, den 26. Januar 1856.

Die Grubenadministration.

Dank.

Für die bei dem Ableben meiner guten Frau **Julie Josephine geb. Straube** so vielseitig bewiesene Theilnahme, die Schmückung des Sarges mit Blumen und die ehrende Begleitung zur Ruhstätte sage ich Ihnen Allen meinen herzlichsten Dank. Besonders danke ich den geehrten Mitgliedern des Rosleben'schen Casinos für die freiwillige und unentgeltliche Heimtragung, sowie meinem Hauswirth Köhler und der Familie Kästner für den während der Krankheit so oft geleisteten Beistand. Ganz besonders aber fühle ich mich dem hochgeehrten Herrn Justizamtmann Gensel und seiner hochachtbaren Gemahlin für die mir thatkräftig gewordene Unterstützung zu lebenslänglichem Danke verpflichtet. Gott vom Himmel sieht gewiß alle diese edlen Thaten, denn sie sind tief in mein Herz geschrieben und meine Worte vermögen nicht auszusprechen, wie sehr ich dafür dankbar sein möchte. Gott segne Sie!

Frankenberg, den 26. Januar 1856.

Karl Gustav Melzer.

Der Hebamme **Kattermann** sage ich hierdurch für die geschickte Entbindung meiner seligen Frau, den oft geleisteten Beistand und die sorgenden Bemühungen während der Krankheit derselben meinen Dank. Möge sie recht lange für die ihrer Hülfe Bedürftigen wirksam sein.

Frankenberg, am 28. Januar 1856.

Karl Gustav Melzer.

Ergebenste Anzeige.

Nachdem mir auf mein Gesuch die Concession zur Führung einer Schankwirthschaft gewährt worden ist, beehre ich mich, die stattgehabte Eröffnung

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **E. S. Rosberg** in Frankenberg.

der letztern einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum mit der ergebensten Bitte anzulegen, mich mit immer recht zahlreichem Besuche zu erfreuen. Gute und prompte Bedienung werde ich mir stets zur strengsten Pflicht machen.

Frankenberg, am 29. Januar 1856.

August Fleischer,
in der Freiburger Gasse.

Gunnersdorfer Brod- und Mehlpreis.

6 A. Brod, bekannte Qualität, 7 Tgr. 1 o. 3
1 Meße Weizenmehl, vorzügliche Qualität zu 7 A., 16 Tgr.

2te Sorte Weizenmehl, 1 Meße zu 7 A., 14 Tgr.
Brodmehl, 1 Meße zu 7 A., 11 Tgr.

Gunnersdorf, den 29. Januar 1855.

C. Bunge.

Verkauf.

Eine Wagnerei, bestehend in einem Bohnhaus, Scheune und Wagnerwerkstatt nebst dazu gehörigem Feld, steht Veränderung halber in einem großen Dorfe bei Haynichen aus freier Hand zu verkaufen.

Noch ist zu bemerken, daß stets 2 bis 3 Gehülfen in der Wagnerei beständig Arbeit haben.

Näheres ertheilt mündlich oder auf portofreie Anfragen **F. W. Schneider** in Haynichen.

Bettfedern-Lager

bei

Jrnscher & Comp.

in Chemnitz Annabergerstraße Nr. 15.

Leipziger Course am 28. Januar 1856.

Louis'd'ors 9 $\frac{3}{4}$ % (pr. Stück 5 R $\frac{14}{16}$ Tgr. 6 $\frac{1}{2}$ o.). K. russ. wicht. Imperials 5 R $\frac{14}{16}$ Tgr. Holländische Ducaten 5 $\frac{3}{4}$ % (pr. Stück 3 R $\frac{5}{16}$ Tgr. 1 $\frac{3}{4}$ o.) Kaiserliche 5 $\frac{3}{4}$ % Breslauer und Passir-Ducaten — Conventions-10- und 10-Kreuzer 3 %. Wiener Banknoten 93 $\frac{1}{2}$. Kurhess., Anh.-Köth. u. Bernb., Schwrb.-Rudolst. u. Meining. Kassensch. à 1 u. 5 R $\frac{98}{16}$ gesucht. And. diverse ausländ. dergl. à 1 u. 5 R $\frac{98}{16}$ gesucht.

Berichtigung. In vor. Nr. d. Bl. Seite 51 ist in der Quittung zu lesen: von Hrn. Stadtrath Fischer 10 Rgr., Hrn. Steuereinnehmer Fischer 5 Rgr.

F

N

Bew

bei un

Fra

N

Bon

das im

Fünfad

Hypoth

auf 6,4

unter

wird.

Fra

Bon

das d

461 42

für Fr

den ar

Fr

Fr

fünften